

fast. Zu den hitzigen Geschwären, stoß dieß Kraut, und legß darauf, es hilfft wohl. Dieß auswendig auf den Leib gelegt, nimmt die Hitze der Leber.

Ohn-
macht.
Podagra.

Wenn man das Kraut nicht grün haben kan, so soll man den Saamen nehmen, denselbigen zerknirschen, und auf die hitzige Schäden legen, es hilfft wohl. Endivien mag allermassen wie Lattich gebraucht werden, rohe und gekocht, öffnet die Leber, ist gut zum hitzigen Magen. Endivia mit Essig gekocht, stopfft den Bauch. Uebers Herz, Grüblein gelegt, stärcket es alle diejenige, so des Magens halben in Ohnmacht fallen. Ist gut gebraucht dem hitzigen Podagra, und den hitzigen Augen. Es löschet das wilde Feuer, und hitzige Geschwäre, mit Essig und Bleiweiß zu einem Pflaster gestossen. Kraut und Wurzel mit einander zu einem Pflaster gestossen, heilet es die Premien und Scorpionen-Stich.

Wild Endivien mit Wasser gesotten, und das Gemäch damit gebähet, benimmt desselbigen grosse Hitze. Dieses Krauts Saft dienet gar wohl in Salben, damit zu fühlen. Wie gleichfalls auch für alle hitzige Gebrechen auswendig im Leib.

Endivien-Wasser.

Brust-
Engigkeit.
Geelsucht.
Durst.
Seiten-
Stechen.

Der beste Theil und Zeit seiner Brennung ist, die Blätter von Stengel abgestreift, gehackt und am Ende des Mayen gebrannt. Endivien-Wasser Abends und Morgens getruncken auf zwey Loth, ist gut für Engigkeit der Brust. Also getruncken von Frauen, die mit Kindern gehen, kräftiget und stärcket es dieselbige, und macht auch gute Sinn. Getruncken Morgens und Abends, je auf vier oder fünff Loth, ist es gut für die Pestilenz, vertreibt die Geelsucht, und zum Durst dieses Wassers ein guter Trunck gethan, dann es löschet auch die grosse Hitze der Leber. Endivien-Wasser getruncken Abends und Morgens, jedesmahl auf drey oder vier Loth, ist fast gut fürs Stechen in Seiten, sonderlich am Herzen. Das Wasser mit leinen Tüchern oder hânffin Werck über die hitzige Leber gelegt, löschet die Hitze, sie komme, woher sie wolle, wenn es trocken worden, wieder geneht, und dasselbige oftmals gethan.

Habichskraut und Pfaffenröhrlein, Hieracium, Cap. 71.

Taraxacon majus. Groß Habichskraut.



Taraxacon minus. Pfaffenröhrlein.
Klein Habichskraut.



Habichskraut

Habichs-Kraut heisset bey den Griechen *ισακίου μέγα*, das ist, *Hieracium majus*, Rabmen- und *Accipitrita*. Apulejus nennet es *Lactucam sylvaticam*. Ital. *Hieracio*. Gall. *Grande Cichoree*. Es nennen es die Apotheker *Taraxacon majus*, hat den Nahmen, diemeil die Habich ihr Gesicht mit dieses Krauts Saft hell und klar machen.

Es wächst allenthalben auf den Wiesen mit einem rauhen Stengel, bleich-roth, Dr. stachlicht, mit tief ausgeschnittenen Blättern, die Blumen seyn geel mit langen Knöpflein, der Saame verflucht, wie an andern Lattich-Kräutern, dann es ist auch ein Lattich-Geschlecht, nach dem Saamen bleibet ein weißes Münchs-Köpflein. Gestalt.

Das Pfaffenröhrlein, oder Röhrkraut, Pfaffenstiel, Sommerdohr, Pipaw, das ist, *Hieracium minus*, und heisset den *Officinis Dens Leonis*, und *Taraxacon*, *Altaraxacon*, *Caput monachi*, und bey den Græcis *Hedypnois*, von seinem lieblichen Geruch. Es wächst an allen Orten, in Wiesen, Wegen und Gärten, hat auch ausgeschnittene Blätter, wie das vorige, zarte, hohle, grüne Stengel, und geel-runde Blumen, der Saame verflucht, die Blätter seynd umher auf der Erden ausgespreitet und die Blumen wachsen auf besondern Stengeln, beyde Geschlechter blühen im Ende des Heumonats, und durch den ganzen Augustmonat.

Kraft und Wirkung.

Habichs-Kraut und Pfaffenröhrlein seynd beyde kalter Natur, und ziehen ziemlich zusammen.

Die beyde Kräuter seyn zu hitzigen Fiebern, Apostemen und dergleichen, äußer- und innerlich zu gebrauchen, jederweilen drey oder vier Löffel voll getruncken, mildern das Stechen, und bringen ruhe, stillen den Husten, und löschen die Hitze. Hitzige Fieber. Apostemen.

Der Saft vom grossen Pfaffenstiel getruncken, ist dem erhitzten Magen fast bequem. Aber das gebrannte Wasser davon ist anmuthiger. Diese Wurzel im Sommer, so die Sonne in die Jungfrau gehet, gegraben, das ist um Bartholomai, und dem Menschen und Viehe, so Flecken in Augen hat, angehängt, macht dieselbige verschwinden. Wird derhalben von etlichen Fellsriß genannt. Husten. Augen. Flecken. Wunden.

Der Saft ist gut zu hitzigen entzündeten giftigen Wunden und Bissen.

Mit Frauen-Milch in die Augen gethan, ist er gut zu derselbigen Geschwår, Fellsverdunklung und Nebel. Man legt den auch in Wollen über die Augen. Augen. Bissen. Gut Gesicht.

Der Saft eingenommen, purgirt den Bauch.

Die Wurzel am Hals getragen, soll das Gesicht bewahren, und wieder bringen.

Pfaffenröhrlein-Kraut-Wasser.

Die Blätter besonder gebrannt. In diesem Wasser Luchlein geneht, löscher die schwarze schwarzen Blättern, dergleichen das hitzige Glieder-Wehe. Diß Wasser macht ein Blättern. lauter Angesicht, und von den Fupflein rein.

Die Röhrlein ohne Wurzel, Kraut oder Blumen allein gebrannt, ist auch gut mit Luchern übergelegt, zu den schwarzen Blättern an den Schenckeln. Das auch getruncken, und damit gewaschen. In die Augen gethan, ist es gut, die Flecken und Fellsdarinnen zu benehmen. Augen. Fells.

Item, die Flüsse in Gliedern und Blaichen, und Stechen in Seiten.

Die Blumen allein im Anfang des Mayen gebrannt, geben das beste Augenwasser, darein gethan, macht ein lauter Angesicht, dasselbige darmit gewaschen, und selbst trocknen lassen. Löscher alle böse Hitze, Morgens, Mittags und Abends, je drey Loth getruncken. Seitens Stechen. Augen. Wasser.

Hasenföl und Gänsdistel, Sonchus, Cap. 72.

Hasenföl oder Hasenlattich, Hasenstrauch, oder Säumelck, Dioscoridi *Sonchus levis*. Latine *Lactuca leporina*, *Lactucella*, vulgo *Cicerbita*. Gall. *Lacteron*.

Hat einen Stengel Ehlen-hoch, hohl und eckicht, voll Milch-Saft, die Blätter zerschnitten, wie am Habichs-Kraut, die Blume ist geel, wie an der Creutz-Wurz. Der Saame stäubet darvon, wie an den Lattich-Kräutern, deren Geschlecht es ist. Gestalt.

Gänsdistel, Dudistel, oder Säudistel, Dioscoridi *Sonchus asper*, und *Sonchus sylvestris*, ist auch ein wildes Lattich-Geschlecht, und dem vorigen gleich, hat Stacheln, und ist schwarzlicht. Sie blühen beyde im Brachmonat und Heumonat.

Wachsen beyde auf ungebauten Feldern, in den Weinbergen, Gärten, und nach der Länge an den Strassen.